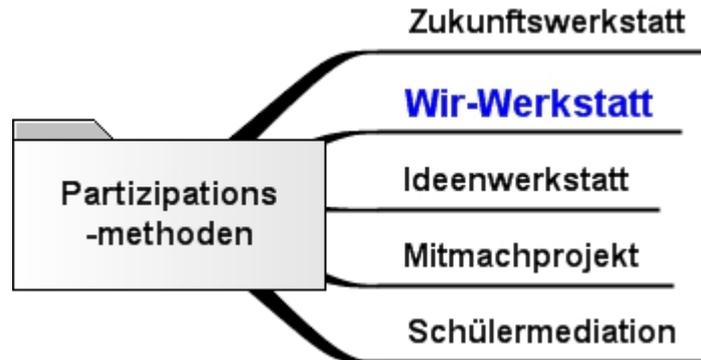


Gemeinsam sind wir stark – ich bin wichtig

Mit der Wir-Werkstatt Kinder stärken



Kurzbeschreibung der ‚Wir-Werkstatt‘

Die Wir-Werkstatt ist eine Partizipationsmethode für den Unterricht in der Grundschule, die 2002 auf Grundlage einer in den USA entwickelten Methode namens ‚Appreciative Inquiry‘ (AI) von Achim Kessemeier, Alexandra Seitz und Hartmut Wedekind erarbeitet worden ist. Die Methode ‚Appreciative Inquiry‘ heißt übersetzt ‚Wertschätzende Erkundung‘ und prägte seit ca. 10 Jahren die Organisationsentwicklung in Betrieben und Firmen. Die Umsetzung und Übertragung der AI-Methode auf die Grundschule ist die ‚Wir-Werkstatt‘. Sie wird maßgeblich durch die von den Kindern mit eingebrachten ‚Stärken‘ geprägt, die zum Gelingen eines Projektes entscheidend beitragen.

Im Mittelpunkt der Wir-Werkstatt stehen somit vor allem die Kinder mit ihren Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie das Teamwork. Im Unterschied zu vielen anderen Unterrichtsmethoden werden in der ‚Wir-Werkstatt‘ Schwächen und Defizite nicht thematisiert. Viel mehr sollen die Kinder motiviert werden, ihre individuellen Stärken und das, was sie schon an Fähigkeiten und Fertigkeiten mitbringen, für die Realisierung eines Projektes zu erkunden und einzubringen.



Methodisches Vorgehen

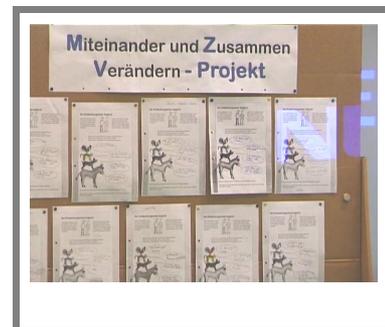
Die Realisierung eines Projektes durch die Wir-Werkstatt findet in vier Phasen statt.

Phase 1 (Discovery-Phase) beinhaltet das Kennen lernen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Stärken. Phase 2 (Dream-Phase) soll die Kinder motivieren, zu visionieren und der Frage nachzugehen, wie die Zukunft (bezogen auf ihr Projekt) aussehen kann. In der dritten Phase (Design-Phase) sollen die Kinder nun ihre Ergebnisse aus Phase 2 hinsichtlich dessen, was tatsächlich möglich ist, planen und kreativ entwerfen. Die vierte Phase (Destiny/ Delivery-Phase) hat zum Ziel, die Visionen und Ideen der Kinder gemeinschaftlich, demzufolge durch die Stärken eines jedes Kindes, umzusetzen.

Anschließend sollen nun die Ergebnisse des Projektes anderen Klassen oder Gästen präsentiert werden und durch die Kinder selbst reflektierend herausgearbeitet werden, welche ‚Stärken‘ jedes Kind mit in das Projekt eingebracht hat. Im Sinne einer *Ich-Stärkung* und *Würdigung* erhält jedes Kind eine Urkunde, auf welcher die individuellen Stärken sowie die eingebrachten Fähigkeiten und Fertigkeiten für das Projekt dokumentiert sind.

Die „Wir-Werkstatt“ hält zur Beteiligung von Kindern ein großes und vielfältiges Repertoire an Partizipationsmöglichkeiten bereit. Kinder erlernen Kompetenzen wie Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Sozialverhalten. Doch vor allem lernen sie ihre eigenen Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen und (gegenseitig) (wert-)schätzen, was vor allem eine Steigerung des Selbstbewusstseins bewirkt.

Während die ‚AI-Methode‘ im wirtschaftlichen Sinne eine Optimierung und Effektivitätssteigerung des Systems zum



Ziel hat, sollen die Kinder durch die Wir-Werkstatt in ihren Persönlichkeiten herausgefordert, gefördert und vor allem gestärkt werden.

An der GS Simmershausen konnten folgende Projekte durch die methodische Vorgehensweise der Wir-Werkstatt erfolgreich umgesetzt werden:

- Sozialer Bereich: „Förderung der Klassengemeinschaft“ durch das „MZV-Projekt („Miteinander und **zusammen verändern**-Projekt“)
- Umwelterziehung sowie nachhaltige Erziehung: „Wasser schützen“
- Des Weiteren ist die Wir-Werkstatt bereits zur Gestaltung pädagogischer Tage im Lehrerkollegium genutzt worden.



Die Wir-Werkstatt wurde vom Deutschen Kinderhilfswerk als Beteiligungsprojekt für die „**Goldene Göre**“ nominiert.

Die Wir-Werkstatt in ihrer Grundstruktur

